



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 18.

Welzheim, Donnerstag den 31. Januar 1895.

29. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Herrn Wahlvorsteher

werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 15. d. M., Bezirksamtsblatt Nr. 10, daran erinnert, daß die Wahlprotokolle mit den dazu gehörigen Schriftstücken wohlverriegelt so zeitig an das Oberamt eingesendet werden müssen, daß das Paket **spätestens am 2. Februar 1895**

dort einkommt.

Den 30. Januar 1895.

R. Oberamt.
Waiblingen.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für die Monate
Februar und März

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Aus dem Bezirk und Umgebung. (Eingesendet.)

Hofbauer: Guata Obed, Eichbauer, komst au dorüber.

Eichbauer: Ja, bei mir düba isch so langweilich no haun i denkt gost grada bisle in Hoirles.

Hofb.: Sischt recht, daß rüber komst, mir wurd so d' Zeit au so lang; mei Weibeleut schwäzet neg und mei Guada ganget fast all Obed zus Krämers und theant gaigla.

Eichb.: Was schafft denn wirklich älz?

Hofb.: Was fa mar bei deam viela Schnai viel thua, dui vergange Boch hämer Ries gfübrt und wicklech thaa mer Holz fübtra und Pjählmisel macha. (Die Thür geht auf und herein kommt der Schmied, er wünscht guten Abend und setzt sich zu den Beiden).

Eichb.: Bischt heit über Feld gwäa Schmied, daß dei Sontaghemad anhoist und so a guata Cigarr rauchst?

Schmied: Ja, i bez Welze gwea und hau Eise gholt.

Hofb.: Was guits Nuis drinn?

Schmied: I haun mi net lang aufghalta, i hau blos a paar Gläsla trunka im Oba, do hents äls von de Wabla verhandelt.

Eichb.: Wella wellt se denn do wähla?

Schmied: Soviel i ghairt hau kriagt do der Hofmann d' maist Stimma?

Hofb.: Do woist mar gar net, was mar thua soll, 's Gscheidst wärs mar thät gar net

wähla und daboin an Ofa aa sita und a Krügle voll Mochst trinka.

Eichb.: So isch net, des hot en grauße Weart, was für Abgeordnete gewählt wärat.

Hofb.: Zwischam Hofmann und Ellinger isch doch foi Unterschied, do ist mir omer so lieb wie der ander.

Schmied: I hau gmoint, i wöhl da Ellinger wähla, der isch schau amol gwä und so oiner kennt se doch besser aus als oiner, wo frisch nei kommt; glaub daß des dar gschidtesch ischt.

Eichb.: Wann der der gschidtesch wär, no hätt a sei Badener Oberamt 's lezt mol net durchfalla lassa, oder hättet sen des mol selber aufgestellt und net uf d' Suitta gschoda und denkt dear ischt reacht für dia Welzamer.

Hofb.: Des gfallt mir au net, daß a auswärtiger ist, i moim au, in unserem Oberamt gäbs Leut, wo mar dazu braucha fa.

Schmied: Des ist schau wöhr, aber da Hofmann dean häbet d' Hrra belia aufgestellt und dear müß thua was dia bau wellt.

Eichb.: Wart no bis mar Bier brennt — Nicht des a dumms, verloges Schwäz, d'r Ellinger hat grad so gut Hertra auf seiner Seit' und dia treibet no viel ätger um, als dia, wo cui Hofmanns Seite sent. Wear da Hofmann kennt, woiß, daß dear de Baura und Handwerker hilft, aber der Ellinger ghairt zu der demokratische Partei, und Führer und Häuptling von dera Partei sind lauter Advokaten, Juda und Fabritanta, und wann der Ellinger gewählt wurd, no muas er thua, wie dia hau wellt; und guck no au a mol die Advokata a, wie die derher kommet, wenn sie nach Welze kommet, was des für Hertra sind, müßat Geld verdiena wie Heu. Der oi hoch uf em Gaul wie a Stof und be'm andera siecht Hans' nimme, so siecht er im a Pelzwerk drinna, des mai wert ist, als die schönsta Ruah.

Daß des a guis Gschäft ist, ka'it scho daraus schliesa, daß du unter Deane viel Juda findst, und von Deane woist g'wiß, daß sie blos naganget, wo's Geld regnet. Also guck dia Advokata und Juda. sind Straußprecher für d' Volkspartei, kannt der no, von der Reichstagswahl her dia Juda Gutmann no denka,

mo z' Welze im Bierkeller so a Gosh ghet hat. I moi, do seiat mir mit unsrem Hofmann doch besser dra, der ghairt zu gar koiner Partei und hat versprocha, überall, wo's naithig sei, für's Spara sei und druf Acht z' geba, daß von de Böll ja neg mai wegkommt. Vom Ellinger seira Partei hent im Reichstag alle für dia Handelsverträz gstimmt und des ischt schuld, daß d' Handelsjuda saureich wearet, d' Frucht aber gar neg gilt, und wann mir Baura user Ställ wieder voll hent, no wurd's Viech grad so billig wie d' Frucht, well alles vom Ausland rei kommt. Dui Volkspartei will hau, daß dia Böll uf Fleisch und Frucht ganz wegkomma sollet, wann aber net viel von dera Partei gewählt werat no kas sei, daß foi Fleisch vom Ausland zua us rei däri und no thät 's Viech in ordentliche Preis b'halta.

Hofb.: Wir Baura find eba älweil am schlechta dra, wir därtet neg als Steuer zabla. und äil 4 Wochen kommt dar Bütel und will Kranta- und Invalitageld und so gots turt.

Eichb.: Do find mir selber 's maist schuld, wo'll mer net de rechte wählet.

Schmied: Wans so ist, no wähl i au da Hofmann und net da Ellinger, denn wann Baura neg verdianet, no verdienat d' Handwerker au zwoimol neg.

Eichb.: So isch, des därtst glauba, und ebas will i uich au no saqa: der Ellinger hot in ara Versammlung g'rait, er häb da Hofmann in schlechta Recke ghaisa, des ischt au neg schdas von am, dear Hofmann ist a reachter Ma', deam fa niamer neg nachsage.

Hofb.: Wann des wöhr ist, no sot da Ellinger foi Menich wähla.

Eichb.: Des ist wöhr, do fa mar Zeuga anweisa.

Schmied: I wähl da Hofmann, an de Juda und Advokata hau i au toi Freud.

Eichb.: Des freut mi, saqers au eure Bekannte, daß älla da Hofmann wähla sollet, des ischt a rechter Ma', mit deam find mir g'wiß net ang'föhrt; und jeh guat Nacht mit anaander.

d. **Welzheim**, 29. Jan. (Eingefendet.) [Kurze Betrachtungen eines Landmannes über unsere Kandidaten für den Landtag.] Wir stehen vor den Landtagswahlen, die Kandidaten haben gesprochen und den Wählern ihre Programme dargelegt. Welcher von Dreien ist nun unser Mann? Diese Frage erfüllte ganz besonders an dem Abend meine Gedanken, als ich von der Wahlversammlung unseres letzten Kandidaten meinen Weg nach Hause einschlug.

Den Socialdemokraten will ich stillschweigend übergehen, er wird, wie ich überzeugt bin, auf dem Welzheimer Wald und insbesondere bei uns Bauern ja überhaupt nicht Fuß fassen können.

Der Demokrat Herr Ellinger ist eine Persönlichkeit, der gewiß niemand zu nahe treten wird; hat auch schon seine Probe als Landtagsabgeordneter, wenn auch für einen andern Bezirk, bereits abgelegt. Wir haben aus seinem eigenen Munde, sowie aus dem, ihm von seiner Partei beigegebenen Herrn Advokaten aus Stuttgart gehört, wie hoch in Ehren er jetzt noch bei seinen Nachgängern steht. Warum frage ich mich, hat denn aber Herr Ellinger nicht den Bitten seiner Freunde in Nachrang nachgegeben und sich für den dortigen Bezirk, in welchem er doch von rechtswegen gehört, als Kandidat aufstellen lassen? Ja, warum ist diese tüchtige Kraft vor 6 Jahren in Nachrang nicht wieder gewählt worden? Sollen die Welzheimer nehmen, was Andere nicht mehr haben wollen?

Mißfallen hat mir, daß der Herr Kandidat der Demokratie überhaupt und jedem erzählte: Ich habe meinem Schulfreund Hofmann öfters gesagt, lasse Dich vom Volke als Kandidat für den Landtag aufstellen, dann trete ich zu Deinen Gunsten zurück. Wenn man den Freund so oft nennt, kann die Freundschaft nicht gar so aufrichtig gemeint sein. Und, mußte ich mich fragen, was versteht eigentlich Herr Ellinger unter dem Volke? Es wäre doch zu lächerlich, wenn im großen deutschen Reiche nur die handvoll Demokraten sich allein als das Volk bezeichnen wollten; was bilden dann alle an-

dere politischen Parteien für eine Klasse unter der Menschheit, zählen das Centrum und andere zum angestammten Königshaus treu haltende Parteien nicht auch zum Volk? So, glaube ich, Herr Hofmann ist mindestens ebenso gut vom Volk aufgestellt wie Herr Ellinger.

Wie Herr Ellinger selbst sagt, geht er durch dick und dünn mit der sogenannten Volkspartei, ich will und kann hier nun nicht weiter untersuchen, was die Volkspartei für uns Landwirte Gutes geschaffen hat, in den letzten Jahren jedenfalls nur mißliches, und bekanntlich sind bei der demokratischen Partei die Herren Führer Bayer und Hausmann maßgebend, sollten diese Herren Rechtsanwälte wohl ein Interesse für die Wünsche des Welzheimer Waldes haben? ich glaube nicht, daß diese Herren sich je um unsere Wege, unsere Eisenbahnen u. bekümmern werden.

Wie steht es aber mit dem Dritten der Kandidaten, Herrn Hofmann, er will sich keiner Fraktion unbedingt unterordnen! Herr Hofmann ist in jeder Beziehung ebensogut Ehrenmann und gleichfalls Landwirt, wie sein Gegenkandidat, hat aber diesem entschieden voraus, daß er zum Oberamt gehört, in demselben lebt und alle Bedürfnisse des Bezirks selbst mitfühlt. Wie Allen aber, insbesondere unserer ländlichen Bevölkerung bekannt sein wird, ist Herr Hofmann der älteste und einer der hervorragendsten Ausschußmitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksverein, das Vertrauen seiner Mitbürger hat ihm schon viele Jahre hindurch alle mögliche Ämter und Ämichen zugeteilt und auf allen diesen Posten hat er sich durch seine Pflichttreue und Erfahrung den Dank und die Hochachtung aller derer, die ihn näher kennen, erworben, so ist Herr Hofmann sowohl im obern wie im untern Bezirk gleich gut bekannt und hoch geachtet. Ist dieser unser Kandidat auch kein großer Volksredner, er hat einen scharfen Verstand und einen raschen sachlichen Ueberblick; er gehört keiner Partei an, sondern wird die Anträge jeder Partei prüfen und nach seiner besten Ueberzeugung Demjenigen zustimmen, das er für das Beste hält. Herr Hofmann wird als zum Bezirk selbst

gehörend als richtiger Sachwalter für unsere Wünsche auftreten können, wie kein anderer, er ist ein Mann vom Volk und fürs Volk.

Ihr Wähler des Bezirks prüft selbst, ehe Ihr Eure Stimme abgibt und laßt Euch ja nicht verblüffen durch Advokaten-Rednertalent.

+ **Waldhausen**, 24. Jan. Gestern Abend hielt Herr Ellinger seine Versammlung hier ab, welche im allgemeinen von Seiten des Kandidaten einen sachlichen Verlauf nahm, dagegen entwickelte der bekannte Metzger Schniepp als Vorstand des hiesigen Volksvereins in seiner bekannnten Annahme einen Durcheinander, der selbst dem Herrn Kandidaten und seinen Begleiter nicht gefiel und voraussichtlich auch nicht von Nutzen sein wird.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Jan. Ein gräßliches Unglück hat sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof ereignet. Ein Herr in mittleren Jahren sprang in der Nähe der Kronenstraße aus dem Eisenbahnwagen und kam unter die Räder, er war sofort eine Leiche. In dem Gut des Getöteten befanden sich die Buchstaben D. J. und im Taschentuch A. J.

Stuttgart, 26. Januar. Infolge der Abänderungen der allgemeinen Brandversicherungsanstalt wird im Sommer dieses Jahres ein Kongreß von Vertretern der bei der Gebäudebrandversicherungsanstalt versicherten Gebäudeeigentümer stattfinden, der über die Angelegenheit zu beraten hat.

Stuttgart, 20. Jan. Die Metzger haben sich wieder zu einem Fleischschlag herbeigelassen; das Schweinefleisch ist von 70 auf 65 Pfg., Speck auf 60 Pfg. zurückgegangen.

Heilbronn, 23. Jan. Oberbürgermeister Hegelmaier hat eine ihm heute von einer Abordnung von Bürgern angetragene Kandidatur für den Landtag angenommen, indem er sich, wie er sich ausdrückte: der Stadt zur Verfügung stellen wird.

Cannstatt, 25. Jan. Einem Kaufmann wurden in den letzten Tagen 300 M. in Zehnmarkstücken aus der Wohnstube gestohlen. Das Geld war zur Einzahlung auf die Post bestimmt.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Nachdem **Christian Fritz**, lediger Tagelöhner von hier, bei **Christian Wagner** Bauer hier in Kost gegeben wurde, werden die Gemeinde-Einwohner dringend ersucht, demselben künftig jede Unterstützung zu versagen.

Den 28. Januar 1895.

Ortsarmenbehörde.
Vorstand: Müller.

Welzheim.

Diejenigen Einwohner hiesiger Gemeinde, insbesondere auch die Pfleger, welche sich im Besitze von **württembergischen Staatsobligationen** befinden, werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 21. d. Mts. die Verloosung der zur Heimzahlung bestimmten Obligationen stattgefunden hat. Das Verzeichnis der Legtern kann in der Parthieenstube des hiesigen Rathhauses eingesehen werden.

Den 29. Januar 1895.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Welzheim.

Schneidmesser
für Wagner, Kübler und Private
in großer Auswahl, unter Garantie, billig bei
Albert Weller.

Welzheim.

Gebrauchte Bierflaschen
pr. Stück 10 Pfg.
empfiehlt **Carl Münz.**
Pfandscheine sind vorrätig in der
Buchdruckerei Welzheim.

Rudersberg.

Morgen **Freitag** als am
Wahltag und folgende Tage



Mehel-Suppe

mit ausgezeichnetem



Civoli-Lager-Bier

nebst guten alten und
neuen **Wein**, wozu freundlich
einladet

Mürdter z. Baum.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und
hochgeschätzten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen
bei Appetitlosigkeit, Magenweh
& schlechtem verdorbenen Magen
In Pak. à 25 Pfg. zu haben
in den alleinigen Niederlagen
bei **H. Gohly**, Welzheim, C.
Schäffer, Rudersberg, D. Müll-
ler, Alsdorf.

Sofort gesucht!!

unter **günstigen Bedingungen**
an **jedem**, auch dem **kleinsten**
Orte im deutschen Reiche recht
thätige **Hauptagenten** und
Agneten. Adresse: General-
Direction der Sächsischen Vieh-
Versicherungs-Bank in Dresden.
Größte und **bestfundirte** An-
stalt. **Feste** billige Prämien
ohne Nachschuß.

Haubersbronn.

Zwei schöne 9 Monate alte



Buchtfarren,
Simmenthaler,

1 dunkel und 1 hellgelb Scheck,
hat zu verkaufen

Johann Wieler.

Rudersberg.

Junges fettes

Ruhfleisch,

per Pfund 50 Pfg., bei größerer
Abnahme billiger, empfiehlt

Mürdter, Baumwirt.

Frachtbriele

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Wähler!

Gebet eure Stimme

Friedrich Ellinger, Gutsbesitzer in Mittelberg,

denn er ist gebürtig aus unserem Oberamt,
er kennt unsern Bezirk genau,
er ist ein tüchtiger Bauer,
er ist ein überzeugungstreuer Mann,
er hat als früherer Abgeordneter Erfahrungen, die der Gegenkandidat nicht hat,
es wird ihm leichter, die Pflichten seines neuen Amtes zu erfüllen, als einem alternden Mann, der sich schwer ins Neue einschafft,
er bleibt treu seinem Programm, auch wenn von oben abgewunken wird,
er hat bei uns ausgehalten, als die Gegenpartei einen Präsidenten und einen Stadtschultheiß ihm gegenüber stellen wollte,
er hat bei seinen Wahlreden gezeigt, daß er selbständig vortreten kann und sich nicht auf die Nachhilfe anderer verlassen mußte.

Auch ein Bauer.

Bürger, Bauern

wählet Ellinger, den bewährten Volksmann, der nichts verspricht, was er nachher nicht halten kann.

Bürger-Verein.

Heute Donnerstag abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Versammlung in der „Rose“,
wozu sämtliche für die Wahl des Herrn Hofmann von Münchhof eintretenden Bürger freundlichst einladet
Der Vorstand.

Turn-Verein Welzheim.

Zu seinem

Unterhaltungsabend

im Gasthaus zum „Röhle“ am Lichtmessfeierabend ladet
passive und aktive Mitglieder höflichst ein

Der Ausschuß.

Anfang präzise $\frac{1}{8}$ Uhr.

Achtfach prämiirt.

Inhoffen's Java-Kaffee

Anerkannt wohlgeschmecktester und
im Gebrauche billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät
der Kaiserin u. Königin Friedrich.
Erste und größte Dampf-
kaffeebrennerei in Bonn.

Preise
80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg.
per $\frac{1}{2}$ Pfd.-Pack.

Zu haben in
Welzheim b. H. Hohlg.
Lorch b. J. J. Metzger.
Blücherhausen b. Chr. Komenhäuser

Mast- & Fresspulver für Schweine.

Erregt Freßlust, verhindert Ver-
stopfung, reinigt das Blut, bewirkt
rasches Fettwerden und schützt vor
vielen Krankheiten. Pr. Schachtel
à 50 N. Vor Nachahmung wird
gewarnt.

Geo Döber's Chem. Fabrik
Frankfurt a. M.

3 goldene und 1 silb. Med.

Niederlagen: In den Apotheken
in Welzheim und in Muderberg.

Weis schön weiß

bei mehr 12, 15 und 18 Pfg.
per Pfund bei

Albert Weller.

Wechselformulare
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Füttert die Vögel!

Antwort auf die Erklärung

des

Bachnanger Volksvereins.

Ob unsere Sache schlecht steht oder nicht, das zu beurteilen hätten die Bachnanger und Muirhardter Herren, den Anhängern Hofmanns überlassen sollen. Es ist unter allen Umständen ein vorlautes Sichermischen in eine Sache, die sie nichts angeht. Wir sind reif genug, daß wir in unserer Wahl allein ohne die fadenscheinige Hilfe eines H. Fichtner und C. Horn, sowie eines Rechtsanwalts Schickler, das Rechte finden.

Zu Schriftführern und Vorständen für Volksvereine mögen sich die Herren eignen, aber zu Beratern nir und nimmer, da sie es offenbar mit der Wahrheit nicht genau nehmen.

Herr Ellinger mag sich für die lügenhafte Erklärung bedanken, wir geben darauf, was darauf gehört.

Diese Herren wissen zu erzählen von einem stürmischen Verlangen der Welzheimer Freunde! Das ist denn doch zu stark! Am Ende sind sie selbst bei der Aufstellung Ellingers in Gausmannsweiler gewesen.

Thatsache ist, daß sich die Welzheimer Deputation ausgezeichnet hat durch große Zurückhaltung und sich erst bewogen gefühlt hat, ihre Ansicht auszusprechen, nachdem Ellinger sich beklagte, daß von Welheim noch Niemand gesprochen habe. Die Worte, die von den Welheimern damals gesprochen wurden, fielen nicht alle besonders ermutigend für Ellinger aus.

Mit ihrer Ausschneidererei H. Fichtner und Horn hätten sie können getrost zu Hause bleiben!

Daß H. Ellinger vom Bezirk Bachnang einen Antrag bekommen hat, ist uns und viell icht Herrn Ellinger völlig neu. Letzterer hat sich wenigstens vollständig darüber ausgesprochen, sowie auch sein Verstand, Rechtsanwalt Schickler, der doch sonst alles hervorstürzte, was nur einigermaßen zu Gunsten Ellinger's sprechen konnte. Ja verschiedene Stimmen aus Bachnang haben schon das Gegenteil uns versichert. Sollte es aber trotzdem so sein, warum hat denn Ellinger nicht angenommen? Ist der Antrag nicht stürmisch genug gestellt worden? An Aufregungen von ihrer Seite hat es schon in Gausmannsweiler nicht gefehlt, sogar nicht an stürmischen. Warum aber das? Ein Sprichwort sagt: Was man gerne los hat, preißt man. —

Ueber die Frage, warum ist Ellinger vor 6 Jahren

im Bezirk Bachnang nicht mehr gewählt worden und warum ist er diesmal nicht wieder stürmisch verlangt worden, kommen wir nicht hinweg. Entweder sind seine Freunde höchst unzuverlässige Menschen, die seine berühmten Verdienste mit Un dankbarkeit belohnen, oder sieht es mit den Verdiensten Ellingers recht windig aus. Das letztere scheint uns am ehesten der Fall zu sein. Ellinger gesteht es selbst in seiner ersten Kundgebung, in welcher er bemerkt: Er sei nicht immer ein Neinsager gewesen, sondern habe auch manchmal Ja gesagt! Aber damit basta! Mehr kam nicht über seine Lippen und das ist etwas wenig gesprochen. O, wir hätten's ihm nicht verargt, wenn er stets nein gesagt hätte, er wü ße dann jetzt aufstehen können und dürfte sich damit brüsten, daß er das Feuerwehrgesetz, das so lästig wirkt und so viele Unkosten den Gemeinden verursacht hat, abgelehnt habe. Aber gerade damals hat er ein Ja! erschallen lassen. —

Also Herr Ellinger, wenn sie wieder eine Bierde der Kammer bilden sollten, dann sagen sie lieber immer nein. Sie könnten sonst wieder am unrichtigen Platze ja! sagen.

Nein! einen solchen Mann, der nur von den Verdiensten der Partei sprechen kann, aber zu denselben nichts Kennenswertes beigetragen hat, wollen wir nicht. Da probierens wir lieber mit Herrn Hofmann, der als ein kluger, erfahrener Mann gilt, von dem wir überzeugt sind, daß er reiflich überlegt, wie er abstimmen soll.

Geradezu erfunden war's von Rechtsanwalt Schickler, daß er der gegnerischen Partei unterschob, sie habe sich erst bei Herrn Hofmann eingefunden, als Herr Stadtschultheiß Sigel von Vorch die Kandidatur nicht angenommen habe. An dieser Bemerkung ist auch nicht ein Wort wahr! Es ist niemand vom Ausschusse eingefallen, Herrn Stadtschultheiß Sigel aufzufordern, weil er früher schon die bündige Erklärung abgegeben hat, daß er nie wieder kandidieren werde.

Eine solche Kandidatur richtet sich von selber. Wir gehen der Wahl daher getrost entgegen und empfehlen nochmals nachdrücklich

Herrn Hofmann von Mönchhof.

Das Wahlkomitee.